

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Ried Feldenmas Regional  
239.2/677.8 2.5 ha 610 m.ü.M.
- Vielfältiges, aber zum Teil stark unter Düngereinfluss stehendes Flach- und Hangmoor mit Weiher, Schilfbestand, Steifseggen- und Pfeifengrasflächen, grossen Hochstaudenbeständen, Weiden und hohen Birken.
- Seerose, Rohrkolben, Orchideen.
- Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Wasserralle, Grauspecht, Pirol, Teichhuhn, Baumfalke.
- Wasserfrosch, Grasfrosch, Laubfrosch, Geburtshelferkröte.
- Ziel:  
Erhalten als einzigen grösseren Feuchtstandort auf Gemeindegebiet. Regenerierung durch Pflege.
- Massnahmen:  
Alljährlicher Streueschnitt.
- 2 Gerhau-Weiher und Ried südlich Frohmoos Regional  
239.3/677.1 0.5 ha 590 m.ü.M.
- Feuchtbiotop mit Erlen, Birken, Grosse seggen, zum Teil mit Ruderalvegetation. Biologisch gehaltvoller, naturnaher Weiher.
- Grasfrosch, Erdkröte, Unke, Geburtshelferkröte, Feuersalamander, Bergmolch, Fadenmolch.
- Ziel:  
Erhalten als bedeutungsvollen Amphibienbiotop.
- Massnahmen:  
Alljährlicher Streueschnitt. Gebüsch teilweise auslichten.
- Bestehender Schutz:  
GRB vom 31. Januar 1972.

HEDINGEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Seitenmoränenlandschaft Jungalbis-Lättenhau  
und Homberg-Sarhau Kantonal
- (Gemeinden Aeugst, Affoltern mit Jonental, Hedingen, Mettmenstetten, Rifferswil)
- Diese Seitenmoränen wurden während der letzten Eiszeit von einem Seitenarm des Reussgletschers aufgeschüttet. Die östlichen lassen sich mit den Endmoränen von Hedingen, die westlichen mit denjenigen von Affoltern verbinden. Typisch für dieses Stadium, das sog. Bremgartenstadium, ist die Staffelung mehrerer paralleler Wälle hintereinander, welche kleinere Schwankungen der Gletscherfläche markieren. Zwischen den Moränen liegen z.T. heute noch versumpfte Senken, sog. Zwischenmoränenmoore. Rutschungen zeugen von der heute noch nicht zur Ruhe gekommenen Talbildung. Die Moränenwälle sind reich an Findlingen.
- Ziel:  
Erhaltung dieser Gegend, denn sie gehört mit ihren typischen Formen der Würmeiszeit zu den am besten erhaltenen Moränenlandschaften des Kantons.
- Massnahmen:  
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.
- 102 Endmoränenwälle von Hedingen Kantonal
- Während einer Rückzugsphase blieb der Seitenlappen des Reussgletschers nördlich des Dorfes Hedingen eine Zeitlang stehen. Davon zeugen die kleinere, sehr deutlich ausgebildete Wallmoräne von Grindelmatten und der etwas später abgelagerte Stirnmoränenbogen. Dessen Zug zeigt sich noch unversehrt von Ismatt über Geissberg mit Pt. 521 bis Pt. 526; im Gebiet Chaltächer ist er aber durch die Ueberbauung teilweise verwischt und nur am Nordhang noch gut erhalten.
- Ziel:  
Erhalten als besonders wichtiges Glied im Moränensystem der Region.
- Massnahmen:  
Keine, den Gesamteindruck störenden Bauten und Geländeänderungen.

HEDINGEN

103 Wallmoränen Allmend Regional

Im Wald der Allmend streichen drei Wallmoränenzüge in nördlicher Richtung. Sie entsprechen dem Wettswiler-Stadium des Seitenlappens des würmeiszeitlichen Reussgletschers. Im ganzen Gebiet zerstreut liegen bis mehrere m<sup>3</sup> grosse Findlinge, hauptsächlich Schrattenkalk, Nagelfluh und Gruontalkonglomerate.

Ziel:

Erhalten als wichtigen Zeugen der Eiszeit.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen. Die Findlinge sind vor Wegtransport, Ueberwachsen und Zerstörung zu schützen.

104 Glaziallandschaft Feldenmas-Schladhau Regional

(zus. mit Bonstetten)  
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Das Feldenmas ist ein Zungenbecken, das vom würmeiszeitlichen Reussgletscher zur Zeit des Wettswiler-Stadiums geformt, im Norden durch die Wallmoräne im Schladhau abgeschlossen und westlich von drei Drumlins im Gebiet des Feldenmas- und Frohmoooshaus flankiert wird. Der südliche Abschluss der Glazialwanne erfolgte beim Rückzugsstadium von Bonstetten durch die Wallmoräne bei Hirslen. (Objekt 106)

Nach dem Zurückweichen des Eises füllte ein See die Mulde, welcher später verlandete. Davon zeugt auch nach der künstlichen Entwässerung die torfige, dunkle Erde.

Ziel:

Diese einmalige, abgeschiedene, vielgestaltige Glaziallandschaft ist ungeschmälert zu erhalten.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

105 Wallmoräne und Soltobel (Ottenholzhau) Regional

(zus. mit Bonstetten)

Die Krete der rechten Tobelseite bildet einen Moränenwall um Pt. 596 und Pt. 582, dem Bonstetter-Stadium des Seitenlappens des Reussgletschers zugehörig.

Der Bach hat an mehreren Stellen die Gesteine der Oberen Süsswassermolasse aufgeschlossen. Die Erosionsvorgänge in den wechselnden Schichten von härterem Sandstein und weicherem Mergel

HEDINGEN

- (105) haben im Bachbett Stufen und kleine Wasserfälle ergeben. Typische Erscheinungen sind auch Kalktuffbildungen und Hangrutschungen.

Ziel:

Erhalten im jetzigen Zustand als ursprüngliche Landschaft mit typischen geologischen Erscheinungen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen und Bachverbauungen.

- 106 Feldenmasbach-Tobel und Wallmoräne Hirslenhau - Regional  
Oberholz - Bislikerhau

(zus. mit Affoltern)

Der Feldenmasbach hat sich hier durch die Gesteine der Oberen Süsswassermolasse gefressen und Sandsteine, Mergelsandsteine und Mergel blossgelegt, an einer Stelle auch den für die Erforschung der Molasse wichtigen Bentonit-Horizont (zu Ton umgewandelte vulkanische Asche) sowie Kohlehorizonte. An den Steinen sind Kalktuffbildungen, an den Tobelseiten Hangquellen und -rutschungen zu beobachten.

Obwohl der Bach im untern Teil verbaut und das Tobel durch einen schön angelegten Spazierweg erschlossen ist, ist nicht viel vom ursprünglichen Charakter verlorengegangen.

Im Widenhau und Hirslenhau auf der linken Tobelseite liegt ein Abschnitt eines einheitlichen Moränenzuges, der sich von Oberholz - Bislikerhau (Gemeinde Affoltern) über Hirslen bis in den Stirnmoränenbogen bei Bonstetten verfolgen lässt.

Ziel:

Erhalten als eindruckliches Beispiel quartärgeologischer Erscheinungen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen und Bachverbauungen.